Lösungs-Canvas
Zukunftszentren x Circular AI Hub

Gruppe und Unternehmen:

Gruppe West 1 -
eine Stiftung nach Rechtsform und ein sozialer Dienstleister nach Tätigkeit mit mehreren Geschäftsfeldern (Jugendhilfe, Pflege und Betreuung)

1

Die Herausforderung

Was ist das konkrete Problem des Unternehmens? Was soll am Ende besser werden?

Die Branche verfügt meist über geringe IT-Kenntnisse, leidet unter Fachkräftemangel und wird häufig als Kostenfaktor wahrgenommen. Die Stiftung strebt einen grundlegenden Paradigmenwechsel hin zu KI und Digitalisierung auf allen Organisationsebenen an. Am Ende soll KI Beschäftigte entlasten, Zeit für Beziehungsarbeit freisetzen und ohne Verlust von Servicequalität in Prozessen, Kompetenzen und Führung verankert sein.

2

Circular AI HUB (BMUKN):

--> KI trifft Ressourceneffizienz

Unternehmen und KI-Start-ups befähigen, KI einzusetzen für:
Circular Economy und Ressourceneffizienz

KI-Lösungen entwickeln, erproben und verbreiten

Zukunftszentren (BMAS):

--> Menschen gestalten Transformation

Unternehmen & Beschäftigte befähigen:
digitalen Wandel zu gestalten
KI & digitale Technologien einzusetzen
neue Kompetenzen aufzubauen
Veränderungen beteiligungsorientiert umzusetzen

3

Was können wir voneinander lernen?

Ähnliche Fälle, Erfahrungen oder Lösungsansätze:

FALL / BEISPIEL: Die Stiftung versteht sich als Pilotprojekt, vergleichbare Praxisbeispiele sind rar.

Was ist auf diesen Fall übertragbar?
Erfahrungen ähnlicher Organisationen mit grundlegenden KI-Transformationsprozessen und dem Zusammenspiel von Führung, Freiwilligkeit und praktischem Erproben.

4

Unsere gemeinsame Lösung

Was empfehlen wir dem Unternehmen?
Weiterverfolgung des Wegs zur digitalen Souveränität: selbst gehostete, KI-generierte Eigenentwicklungen, Einbindung des internen Datenschutzbeauftragten als Vertrauensinstanz und Freiwilligkeit ohne Zwang, mit Führungskräften als sichtbaren Vorbildern. Prüfen, wann praktisches Ausprobieren ausreicht und wann strukturierte Beteiligungsformate ergänzend nötig sind. Fortschritte verstetigen und sichtbar machen, um andere zum Mitmachen zu bewegen.

Dabei verbinden wir:
☑ KI ☑ Digitalisierung und digitale Kompetenzen ☑ Nachhaltigkeit ☐ Soziale Verantwortung
☑ Menschzentrierung ☑ Fachkräftesicherung ☑ Organisationsentwicklung und Change Management
☐ Wissensmanagement

5

Nächster Schritt

Was wäre jetzt konkret zu tun?

Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Pilotorganisationen initiieren und die eigenen Fortschritte dokumentieren, um gemeinsame Initiativen zu ermöglichen.

6

Beteiligte

Wer muss mit an Bord?

Führungskräfte, die internen Treiber des Wandels, Beschäftigte, der interne Datenschutzbeauftragte, Circular AI Hub und Zukunftszentren (konkret Zukunftszentrum KI NRW oder pulsnetz MuTiG).

7

Hürden

Was könnte schwierig werden?

Langfristige Verankerung des Wandels in der gesamten Organisation, Datenschutz und dauerhafte Verantwortung bei Eigenentwicklungen, begrenzte IT-Kenntnisse der Branche, Fachkräftemangel sowie die Standardisierungswünsche externer Stellen, die zugleich Chance und Risiko darstellen.

8

Transfer-Insight

Was können andere Unternehmen aus unserem Fall mitnehmen?

KI-Einführung ist nie nur eine technische Aufgabe, sondern betrifft Führung, Arbeitsorganisation und Kompetenzen. Technologieoffenheit, praktisches Erproben ohne Zwang, vorbildliche Führung und eingebundener Datenschutz überwinden auch anfängliche Skepsis. Im sozialen Bereich gilt: Technologie soll entlasten, darf aber menschliche Beziehungen und Servicequalität nie ersetzen.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kofinanziert von der Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT ENERGIE UND KLIMASCHUTZ | Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Das Projekt „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt" (ZZA) wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt" wird ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, kofinanziert